

Wir helfen in Entwicklungsländern

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Übersicht

2017 war wieder ein erfolgreiches Jahr für „LebensChancen“: In allen fünf Projektländern konnten wir die bisherigen Maßnahmen fortsetzen. In Togo konnten wir zudem eine große Gesundheitsstation bauen und 80 ehrenamtlichen Aufklärer/innen ein Kleinkreditprojekt mit Schulungen zur Verbesserung ihrer Einkommen bieten. 2018 wollen wir alles fortsetzen und soll die Gesundheitsstation ihre Dienste aufnehmen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie dabei!

In Togo: Aufklärung, Empfängnisverhütung, Jugend- und Frauengesundheit

In Togo haben wir in den Jahren 2003-2008 Bau und Ausstattung von drei **Jugendgesundheits- und Bildungszentren** in ländlichen Regionen finanziert. Außerdem haben wir jeweils für drei bis vier Jahre die **laufenden Kosten** der Einrichtungen getragen und **Schulungen** von Schüler/innen, Lehrern und nebenberuflichen Dorfgesundheitsinformant/innen für die **Aufklärung** finanziert.

Seitdem tragen wir noch das Gehalt eines leitenden Pädagogen sowie die Kosten der **Schulungen von neuen Schüler-Infomant/innen** für die Aufklärung Gleichaltriger **und von Lehrern** für Sexualkunde-Unterricht. Diese müssen mindestens alle zwei Jahre erneut durchgeführt werden, weil die meisten Schüler/innen die Schule nach spätestens zwei Jahren verlassen und die jüngeren Lehrer alle zwei Jahre versetzt werden.

Mit den Maßnahmen werden seit 2016 insgesamt **20 Schulen, über 70 Dörfer und zwei Stadtviertel von Kpalimé** im Westen Togos abgedeckt. **Insgesamt wurden ca. 48.000 Jugendliche und Erwachsene erreicht.**

2017 waren es allein ca. **5.000 Schüler/innen und ca. 4.000 andere Jugendliche oder Erwachsene.**



Der Bau einer großen Gesundheitsstation in einem Stadtviertel von Kpalimé in Westtogo ist abgeschlossen. 2018 soll sie eröffnet werden. (Foto: SILD, Togo)

2017 konnten zudem 80 im Vorjahr ausgebildete Aufklärer/innen für sechs Dörfer und die beiden Stadtviertel, die diese Arbeit ehrenamtlich machen, kleine Kredite und Schulungen zur **Verbesserung ihrer Einkommen** erhalten. Dies haben wir in Togo zum vierten Mal gemacht. Eine der Kleinkreditgruppen hat sich in wenigen Jahren zu einer selbständigen **Spar- und Kreditgenossenschaft** entwickelt.

Schließlich konnten wir 2017 auch den Bau einer großen **Gesundheitsstation** in einem armen Stadtviertel von inländischen Zuwanderern im Westen Togos realisieren. Diese wird auch eine **Beratungsstelle für Familienplanung** erhalten (s. Foto). Möglich wurde dies durch eine Kofinanzierung von 70 % der Kosten durch die **Else-Kröner-Fresenius-Stiftung**.

In Burkina Faso: Aufklärung sowie Überwindung der Mädchenbeschneidung

Seit 2005 unterstützen wir hier den Druck und die Verteilung von **Aufklärungsmaterialien** und seit 2010 intensive Maßnahmen zur **Überwindung der Mädchenbeschneidung** im Nordwesten des Landes.

2017 konnten **15 Dörfer aus einer neuen Region** in die Informationsmaßnahmen zur Überwindung der Beschneidung oder – deutlicher - Genitalverstümmelung von Mädchen einbezogen werden. Diese umfassen auch Hausbesuche. Die meisten Frauen in diesen Dörfern haben durch das Projekt erstmals gehört, dass die Beschneidung zu **gravierenden Gesundheitsproblemen** führen kann und die Unterleibsschmerzen einiger von ihnen die Folge davon sind.

Außerdem wurde über Möglichkeiten der **Familienplanung** und die Erhältlichkeit verschiedener Mittel in der nächsten Gesundheitsstation informiert.

Die Informationsmaßnahmen wurden durch ein Projekt einer österreichischen Initiative zur **Verbesserung der Gemüseproduktion** und damit der Einkommen der Frauen und ihrer Familien ergänzt.

Finanzierung und Projektbetreuung wurden mit dem Deutschen Frauenring (DFR) gemeinsam gemacht.



Aufklärung über die gravierenden Folgen der Mädchenbeschneidung mittels Bildtafeln auf einem Dorfmarkt in der Projektregion. (Foto: Ass.FD, Burkina Faso)

In Kenia: Aufklärung, Frauengesundheit und Einkommen für Jugendliche

In Kenia engagieren wir uns seit 2010 - auf der Basis externer Sonderspenden - für die genannten Ziele. Dort haben wir zur **Aufklärung von mehreren tausend Menschen** beigetragen und meistens auch zu entsprechenden Beratungsangeboten.

2016 konnten wir zwei fünftägige **Ausbildungen** für je 25 ehrenamtlichen **Jugendaufklärer/innen** finanzieren. Es handelte sich um 18-25-Jährige aus dem Großraum Mombasa und der ärmsten Region im Südwesten des Landes.

2017 wurden 120 Jugendaufklärer/innen aus 55 Jugendklubs in verschiedenen Regionen des Landes für die **Durchführung von Gesprächskreisen** zur Aufklärung ausgebildet. Im ersten Halbjahr nach der Ausbildung haben 2.294 Jugendliche an deren Gesprächskreisen teilgenommen.

In den Projekten in den drei afrikanischen Ländern wird auch gefordert, die Mädchen **nicht mehr vor dem 18. Geburtstag** zu verheiraten.

Nepal: Förderung von Familienplanung Frauen- und allgemeiner Gesundheit

In Nepal haben wir in den Jahren 2000/01 in einem Dorf im Kathmandutal eine **Frauengesundheitsstation** gebaut, die 2009 durch ein kleines **Frauenbildungszentrum** aufgestockt wurde. Die Station bietet auch Beratungen über Familienplanung, Basismedikamente und Verhütungsmittel. In Notfällen werden auch Männer und Kinder behandelt.

Die Nutzung für Allgemeinerkrankungen hat in den letzten Jahren stark abgenommen, nachdem in den umliegenden Dörfern größere Gesundheitsstationen eröffnet wurden. Aber in den Bereichen **Gynäkologie, Schwangerenbetreuung und Familienplanung** sind die Dienste immer noch gefragt.

Für 2018 ist neben den bisherigen Diensten ein Angebot zur Prüfung der Zahngesundheit vorgesehen.

In Peru: Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften, Missbrauch und Gewalt an Frauen

In Peru fördern wir seit 2008 entsprechende Aktivitäten. Nach zwei Projekten in Andendörfern haben wir 2010-15 **Maßnahmen für die Aufklärung** in Armenvierteln der Großstadt Trujillo finanziert und 2016/17 weitere in einer benachbarten Kleinstadt.

Schwerpunkt waren jeweils entsprechende Schulungen von ehrenamtlichen **Gesundheitsberaterinnen und Jugendlichen**, die das Wissen dann in ihrem Umfeld weitergeben. Die Gesundheitsberaterinnen sind Teil des staatlichen Gesundheitswesens, betreuen jeweils ca. 2.000 Familien in ihrer Nachbarschaft und haben das Vertrauen der Menschen.

Missbrauch und Gewalt an Frauen sind in Peru weit verbreitet. Auf Wunsch unserer Partnerinnen haben wir 2012 ein Projekt zu deren Bekämpfung in ganz Trujillo durchgeführt. 2015 sowie 2017 gab es jeweils ein Projekt gegen sexuelle Belästigungen und Nötigungen von Studierenden an den Universitäten der Stadt.

Zu den Projekten wurden auch **Radioserien** über die Probleme und ihre Vermeidbarkeit entwickelt und eine erneute Ausstrahlung für 2018 eingeleitet. Mit allen Maßnahmen dürften **über 20.000 Menschen erreicht** worden sein.



Eltern von Schüler/innen des Aufklärungsprojekts an zwei Schulen nach einem für sie durchgeführten Seminar zur Pubertät. (Foto: NRO M. Bastidas, Peru)

Dank an unsere Spender/innen, das BMZ und zwei Stiftungen

Wir danken - auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten - allen Spenderinnen und Spendern für die Ermöglichung der Projekte sowie dem deutschen Entwicklungshilfeministerium (BMZ), der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung und der Werner und Karin Schneider-Stiftung für die Unterstützung der Maßnahmen in Togo, ferner unseren Mitgliedern und sonstigen Helfer/innen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit.

Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte weiterhin mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir noch mehr helfen können - für bessere Lebenschancen von Jugendlichen und Frauen, zur Minderung des Bevölkerungswachstums sowie der Mütter- und Kindersterblichkeit.

Lebenschancen International ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie mindestens einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Namen (und Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto:** 22772, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 7205010. **IBAN:** DE87720501010000022772

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

E-mail: lebenschancen@t-online.de

Internetseite: www.lebenschancen.net